

„Ich bin der gute Hirte.
Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.“

Joh 10, 11

Der Gottlose herrscht - „Der Mensch kann nicht bleiben in seiner Pracht, sondern muss davon wie das Vieh.“

Gottes Wille: Unsere seelische Rettung, durch den Glauben an Jesus Christus:

Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben. Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und »ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen «

Mt 11, 28-29

Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er hat nicht geglaubt an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. Das ist aber das Gericht, dass das Licht

in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.

Joh 3, 16-21

Die Ursache für gottlose Herrscher: Der viehische Charakter der Menschheit und die Sünde

Und weiter sah ich unter der Sonne: An der Stätte des Gerichts, da herrschte der Gottlose; ja, der Gottlose herrschte an der Stätte des Rechts. Da sprach ich in meinem Herzen: Gott wird den Gerechten wie den Gottlosen richten; denn er hat dort eine Zeit bestimmt für jedes Vorhaben und für jedes Werk! Ich sprach in meinem Herzen: **Es geschieht wegen der Menschenkinder, damit Gott sie prüfe und damit sie einsehen, dass sie Vieh sind.** Denn das Geschick der Menschenkinder und das Geschick des Viehs ist ein und dasselbe: Die einen sterben so gut wie die anderen, und sie haben alle denselben Odem, und der Mensch hat dem Vieh nichts voraus; denn es ist alles nichtig.

Pred 3, 16-19

Fürchte dich nicht, wenn einer reich wird, wenn die Herrlichkeit seines Hauses groß wird. Denn er wird nichts bei seinem Sterben mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren. Er freut sich wohl dieses guten Lebens, und man preist dich, wenn es dir gut geht. Aber doch fahren sie ihren Vätern nach und sehen das Licht nimmermehr. **Der Mensch kann nicht bleiben in seiner Pracht, sondern muss davon wie das Vieh.**

Ps 48, 17-21

Die Sünde ist die Ursache aller Übel: wegen der Sünden leiden wir Schmerzen, wegen der Sünden haben wir Aufruhr, wegen der Sünden Kriege, wegen der Sünden Krankheiten, und alle schwer zu heilenden Leiden zu erdulden. Wie deshalb die besten unter den Ärzten nicht bloß das äußere Übel erforschen, sondern den Grund der äußeren Erscheinungen aufsuchen, so spricht auch der Erlöser, um als Grund aller Übel bei den Menschen die Sünde darzutun, zu dem Gichtbrüchigen: „Siehe, du bist nun geheilt worden: sündige nicht mehr, damit dir nichts Schlimmeres widerfahre!“ Also ist die Sünde der Grund seiner früheren Krankheit, sie ist die Ursache der Strafe, sie ist auch die Ursache des Schmerzes, sie ist der Grund des ganzen Unglücks.

Hl. Johannes Chrysostomus

Die Ziegen Satans und die Schafe Gottes: Ewiges Leben oder ewige Verdammnis:

Vom Weltgericht: Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sich setzen auf den Thron

seiner Herrlichkeit, und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die **Schafe von den Böcken scheidet, und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken.**

Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten:

Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen:

Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben? Oder durstig und haben dir zu trinken gegeben? Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen? Oder nackt und haben dich gekleidet? Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

Und der König wird antworten und zu ihnen sagen:

Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken:

Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir nicht zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich nicht aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich nicht gekleidet. Ich bin krank und im Gefängnis gewesen und ihr habt mich nicht besucht.

Dann werden auch sie antworten und sagen:

Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig gesehen oder als Fremden oder nackt oder krank oder im Gefängnis und haben dir nicht gedient?

Dann wird er ihnen antworten und sagen:

Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan.

Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Mt 25, 31-46

Wir sollen Satan entsagen und uns Christus anschließen.

Und er sprach zu ihnen: Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung! Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird gerettet werden; wer aber ungläubig ist, wird verdammt werden.

Mk 16, 15-16

Der Apostel Petrus: Lasst euch erretten aus diesem verkehrten Geschlecht!

Apg 2, 40

Die Apostel Paulus und Silas: Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst gerettet werden, du und dein Haus.

Apg 16, 31

Der Apostel Paulus: Ich meinte freilich bei mir selbst, gegen den Namen Jesu, des Nazoräers, viel Feindseliges tun zu müssen, was ich auch in Jerusalem getan habe; und auch viele der Heiligen habe ich in Gefängnisse eingeschlossen, nachdem ich von den Hohen Priestern die Vollmacht empfangen hatte; und wenn sie umgebracht wurden, so gab ich meine Stimme dazu. Und in allen Synagogen zwang ich sie oftmals durch Strafen, zu lästern; und indem ich über die Maßen gegen sie wütete, verfolgte ich sie sogar bis in die ausländischen Städte. Und als ich dabei mit Vollmacht und Erlaubnis von den Hohen Priestern nach Damaskus reiste, sah ich mitten am Tag auf dem Weg, König, vom Himmel her ein Licht, das den Glanz der Sonne übertraf, welches mich und die, die mit mir reisten, umstrahlte. Als wir aber alle zur Erde niedergefallen waren, hörte ich eine Stimme in hebräischer Mundart zu mir sagen: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Es ist hart für dich, gegen den Stachel auszuschlagen! Ich aber sprach: Wer bist du, Herr? Der Herr aber sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Aber richte dich auf und stelle dich auf deine Füße! Denn hierzu bin ich dir erschienen, dich zu einem Diener und Zeugen dessen zu verordnen, was du gesehen hast, wie auch dessen, worin ich dir erscheinen werde. **Ich werde dich herausnehmen aus dem Volk und den Nationen, zu denen ich dich sende, ihre Augen zu öffnen, dass sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Macht des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbe unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind.**

Apg 26, 9-18

Wir sollen Schafe in Gottes Schafherde werden

Bei all ihrer Bedrängnis war er auch bedrängt, und der Engel seines Angesichts rettete sie; in seiner Liebe und seinem Erbarmen hat er sie erlöst; er nahm sie auf und trug sie alle Tage der Vorzeit. Sie aber waren widerspenstig und betrübten seinen heiligen Geist; da wurde er ihnen zum Feind und kämpfte selbst gegen sie. Da gedachte sein Volk an die alte Zeit, an Mose: Wo ist der, welcher sie aus dem Meer führte mit dem Hirten seiner Herde? Wo ist er, der seinen heiligen Geist in ihre Mitte gab, der seinen majestätischen Arm zur Rechten Moses einherziehen ließ, der vor ihnen das Wasser zerteilte, um sich einen ewigen Namen zu machen, der sie durch die Wassertiefen führte wie ein Ross auf der Ebene, ohne dass sie strauchelten? **Wie das Vieh, das ins Tal hinabsteigt, so brachte der Geist des HERRN sie zur Ruhe. So hast du dein Volk geführt, um dir einen herrlichen Namen zu machen.**

Jes 63, 9-14

Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend allen Menschen, und unterweist uns, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in dem jetzigen Zeitlauf, indem wir

die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Jesus Christus erwarten. **Der hat sich selbst für uns gegeben, damit er uns loskaufte von aller Gesetzlosigkeit und sich selbst ein Eigentumsvolk reinigte, das eifrig sei in guten Werken.**

Tit 2, 11-14

Hl. Gregor von Nazianz:

Werden wir wie Christus, da Christus gleich uns geworden ist!

Werden wir seinetwillen Götter, da er unsertwegen Mensch geworden ist!

Das Geringere nahm er an, um das Bessere zu geben.

Er wurde arm, damit wir durch seine Armut reich würden.

Er nahm die Gestalt eines Knechtes an, damit wir die Freiheit erhielten.

Er stieg auf die Erde herab, damit wir erhöht würden.

Er ließ sich versuchen, damit wir siegen.

Er ließ sich entehren, um uns zu ehren.

Er starb, um zu retten.

Er fuhr zum Himmel, um die, welche von der Sünde zu Boden gestreckt wurden, an sich zu ziehen.

Alles möge man ihm geben, ihm opfern, der sich als Lösegeld und Sühne für uns hingegeben hat! Keine Gabe aber wird wertvoller sein als die eigene Person, sofern sie das Geheimnis erfaßt und um Christi willen alles geworden ist, was er unsertwegen geworden war.

Der gute Hirte, der sein Leben für seine Schafe hingibt, schenkt euch, wie ihr seht, einen Hirten Er gibt sich euch hin in doppelter statt in einfacher Gestalt. Die Stütze des Alters macht er zu einer Stütze im geistlichen Dienste. Dem leblosen Tempel gibt er einen lebendigen bei, dem herrlichen, ja himmlischen den, der so und so geartet war und so und so viele Jahre zählt, aber doch ihm nun sehr wertvoll ist, da er unter vielen Schweißtropfen und Mühen fertiggestellt wurde und — fügen wir es bei! — der Mühen würdig war. **Und all das Seinige gibt der Hirte euch hin.**

Welche Hochherzigkeit oder, um es richtiger zu sagen, welche väterliche Liebe!

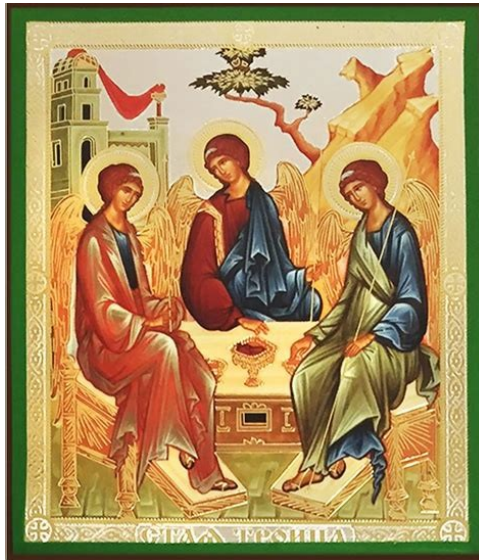
Er gibt euch das Alter, die Jugend, den Tempel, den Hohenpriester, den Erblasser, den Erben und die Lehren, nach welchen ihr verlangt, nicht eitle, in der Luft verfliegende, nur bis zu den Ohren reichende Lehren, sondern Lehren, die der Geist schreibt und auf Tafeln von Stein oder von Fleisch eingräbt, Lehren, die nicht auf die Oberfläche geritzt sind und leicht ausgelöscht werden können, die vielmehr tief eingezeichnet sind mit Gnade, nicht mit Tinte.

...Ihr eurerseits aber sollt euch Gott und uns schenken, indem ihr eine gute Herde werdet, euch am Orte der Weide lagert, am erquickenden Wasser erfrischt, euren Hirten recht kennenlernt und von ihm erkannt werdet, ihm, wenn er mit Hirtenliebe und in Freiheit ruft, durch die Türe folgend, nicht aber einem Fremden euch anschließend, der gleich Räubern und Feinden über die Umfriedung steigt, und nicht auf fremde Stimme hörend, welche verführt und von der Wahrheit weg ins Gebirge, in die Wüste, in Schluchten, an vom Herrn nicht aufgesuchte Orte verlockt, vom

gesunden Glauben an den Vater, den Sohn und den Heil. Geist, an die eine Gottheit und Macht trennt, mit verdorbenen Truglehren fesselt und vom wahren, ersten Hirten ablenkt. **Meine Schafe haben stets auf die Stimme des Glaubens gehört und mögen immer darauf hören. Möchten wir alle, Hirten und Herde, fern von den Truglehren, der ungesunden, tödlichen Weide, geweidet werden und weiden, alle jetzt und in der jenseitigen Ruhe eins in Christus Jesus, dem die Ehre und Macht sei in Ewigkeit! Amen.**

Aus: Hl. Gregor von Nazianz (329-390) - 1. Rede: Das hl. Osterfest.
Erwähnung der eigenen Zaghaftigkeit





Lasst uns zu Gott umkehren, er liebt uns:

Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelange, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde.

Joh 3, 16-17

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Mt 11, 28-30

Lasst uns unsere Wege prüfen und erforschen und umkehren zum HERRN!

Klg 3, 40

So seid nun nicht halsstarrig wie eure Väter, sondern ergebt euch dem HERRN und kommt zu seinem Heiligtum, das er auf ewig geheiligt hat, und dient dem HERRN, eurem Gott, so wird sich die Glut seines Zorns von euch wenden!

2 Chr 30, 8

Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!

Mt 3, 2

Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst gerettet werden, du und dein Haus.

Apg 16, 31

Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.

Joh 10, 11